

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =  
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

**Band:** 10 (1992)

**Heft:** 1

  

**Artikel:** Die Passion eines Gärtners

**Autor:** B.K.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-382192>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Passion eines Gärtners

Sein ganzes Leben widmete sich der Gärtner Bruno Moll seinen Warm- und Kalthauspflanzen mit vielen Eigenzüchtungen. Trotz seiner 85 Jahre ist er noch täglich um seine Schützlinge besorgt und übernimmt zum grössten Teil die Pflege selbst.

Um 1905, zu Vaters Zeiten, umfasste das Areal der Gärtnerei Moll in Zollikon 1100 m<sup>2</sup> mit mehreren Gewächshäusern und an der steilen Halde gegen den See hinunter die Frühbeetkasten.

1973 wurden auf dem untern Teil Neubauten erstellt, hinter dem Wohnhaus das Terrain angehoben, so dass heute eine Rasenfläche, von einem Gehölzrand umgeben, den Hauptteil des Gartens bilden.

Zwischen einheimischen Gehölzen wachsen auch viele inzwischen zu Bäumen herangewachsene Rhododendren, welche früher einmal vor dem Haus standen und aus Platzgründen verpflanzt werden mussten. Denn Bruno Moll kann nichts wegwerfen, es wird alles verpflanzt.

Zu seiner Sammlung von zum Teil selbstgezogenen Azaleen gehören auch Paeonien und schöne alte Züchtungen von Hortensien; wie z.B. Madame Riverain, laut Bruno Moll das schönste Blau, aber die Blüten wirken etwas zerzaust und sind deshalb heute nicht mehr gefragt. Die Gärtnerei Moll war auch für ihre Hortensien bekannt, man nannte seinen Vater den Hortensien-Moll.

Von den einstmals grossen Treibhäusern ist seitlich noch ein halbes übriggeblieben, worin

man sich wie in einer Kleinausgabe des Botanischen Gartens wähnt.

Das für mich immer noch recht stattliche Treibhaus ist unterteilt in ein Kalthaus (12–15°C), ein kleines Warmhaus (22°C) und das grosse Haus mit 20°C.

Hier betreut Bruno Moll unter gelegentlicher Mithilfe einer Fachfrau – sie hat vor dreissig Jahren einst bei ihm gearbeitet – seine Lieblingspflanzen und Spezialitäten von früher, wie zum Beispiel verschiedene Tillandsien, Bromelien und Anthurien.

Auch Orchideen gibt es, und besonders schön blüht zur Zeit die Stanhopea, crème-weiss, mit rosa Pünktchen übersät und stark duftend.

Zwischen all den hängenden Orchideen und anderen Epiphyten wachsen überall verschiedene Farne, leicht verwildert und doch nicht überwuchernd, so dass man sich in einem tropischen Wald wähnt.

Alles überragt ein sechzig Jahre alter Baumfarn, welcher bereits 1932 an der ZüGa (Zürcher Gartenschau) leihweise ausgestellt wurde.

Dazwischen stehen noch andere Palmen und auch ein paar Töpfe mit der Eigenzüchtung einer *Anthurium veitchii* mit einer *A. andrea-num*, genannt Mollii, wovon die Spatha (Scheinblütenblatt) weissgrundig und rosa gepinselt ist.

Eine rosafarbene *Ixora fraseri* stammt ebenfalls aus der Zucht der Gärtnerei Moll und

wird heute noch von der Firma Germann in Wettingen angeboten.

Vor dem Kalthauseingang geniesst ein eigenartig stark duftendes weissblühendes Ingwergewächs, *Hedychium carneum*, die letzte Herbstsonne. Das fast mannshohe Gewächs hat Bruno Moll selbst aus Stecklingen gezogen, und zur Zeit blüht es in dichten, bis 25 cm langen Ähren von August bis Ende Oktober. Daneben eine dunkel blauviolette Tibouchina und zwei grosse Solanum.

Natürlich macht sich Bruno Moll Sorgen um die fernere Zukunft seiner Pflanzensammlung. Wer würde das alles unterhalten, wenn er nicht mehr mag? Denn so ein volles Treibhaus benötigt intensive Pflege und Liebe. Am liebsten hätte er natürlich, dass die ganze Sammlung erhalten bleibt, wenn möglich in seinem alten Glashaus im Garten.

B.K.